

Engagiertes Kollegium - wie sich selbst schützen?

Beitrag von „klöni“ vom 16. Juni 2014 12:05

Zitat

in eine allgemeine **Engagementverpönung** zu verfallen und des "Dienst nach Minimalplan" zum neuen Ideal zu erheben

Ich sehe den Punkt, dennoch gebe ich zu bedenken, dass der Minimalplan bzw. Dienst nach Vorschrift heutzutage 130% des Arbeitspensums ausmacht gemessen an dem, was noch vor 15 Jahren Gültigkeit hatte. Für mich gilt: Persönliche Zufriedenheit erlange ich nicht über die Anerkennung meines Chefs (darauf sch**ße ich, gelinde gesagt) sondern über die Identifikation mit gesteckten Zielen. Je weniger ich Möglichkeiten sehe, mich mit den Zielen der Behörde, der Schule oder der Fachschaft zu identifizieren, desto eher verpöne ich jegliches Engagement in diese Richtung. Kann ich für die Ziele, die ich mir selbst stecke, keine Mehrheit bzw. zumindest Rückhalt finden, dann ist es Zeit, die Schule zu wechseln oder in eine Gewerkschaft einzutreten. Meine Beobachtung ist: Leider funktionieren die meisten Kolleginnen und Kollegen bewusst oder eher unbewusst über die erste Schiene, nämlich Anerkennung von Papa oder Mama Chef. Da sind die Ziele völlig egal, schön, wenn beides eine große Schnittmenge aufweist. Diese Leute werden auch singen, tanzen oder den Schülerinnen und Schülern die Füße küssen, wenn die Anweisung von oben kommt, und sich in ihrem Beruf glücklich schätzen.